

„OWDBK“ WALLENROD

Volker Stark ist der neue Dirigent



Die Vorstandsmitglieder Lukas Haas, Samantha-Jayne Ingram-McMahon, Astrid Jaap, Albrecht Schmidt, Frank Caspar, Kerstin Roth, Andreas Görig, Thomas Caspar und Mario Jungk. Foto: Günkell

Ein neuer Dirigent

„Mit Volker haben wir einen super Gewinn gemacht“, sagte Thomas Caspar, der Vorsitzende der 1. Original Wallenröder Dicke Backe Kapell' (OWDBK), über den neuen Dirigenten Volker Stark. Weil Stark aus beruflichen Gründen nicht bei der Mitgliederversammlung dabei sein konnte, hatte er ein paar Zeilen per E-Mail geschickt, in denen er sich herzlich für die bisherige Zusammenarbeit bedankte. Bei ihrem Neujahrsfrühschoppen hatte die OWDBK ihren ersten Auftritt mit ihrem neuen Dirigenten. Bei den Wallenröder Faschingsmädeln und beim Rosenmontagszug in Hörge-nau hatte die Kapelle auch Karnevals-Auftritte. Als Höhepunkt bezeichnete Schriftführer Frank Caspar Dreharbeiten des Hessischen Rundfunks im April, und zwar an den Lauterbacher Schrittschneisen und in Reuters. Die Eröffnung des Prämienmarktes fand mit der musikalischen Umrahmung der OWDBK statt. Auswärtige Auftritte hatte die Kapelle bei Kirmesveranstaltungen im fränkischen Recken-dorf und im thüringischen Dank-marshausen, dort als Vorgruppe der

Dorfröcker. In Obersuhl feierte die OWDBK das Jubiläum ihrer Freunde mit, und auch beim befreundeten Eichenzeller Musikverein gastierte sie. Beim Open Air der Dorfröcker spielte die OWDBK mit Heino als „Vorgruppe“. In der Adventszeit gastierte die OWDBK unter anderem beim „Lebendigen Adventskalender“ von Wallenrod und bei den „Vogelsberger Lebensräumen“. Auftritte bei Familienfeiern oder auch bei Firmen gehörten ebenfalls zum Programm. Bei der Mitgliederversammlung spielte Björn Diehl, Trompeter der Neuen Philharmonie Frankfurt, zu Ehren des unvergessenen Wolfgang „Wolla“ Wahl, der die OWDBK vor 17 Jahren mitbegründet hat.

**Zwei neue Nachwuchsgruppen**  
Gleich zwei neue Bläserklassen gründete die OWDBK im Laufe des vergangenen Jahres. Die mit den jüngeren Musikern wird von Anna Barth geleitet, die ältere Gruppe von Lukas Haas. Die Formationen haben für dieses Jahr schon zwei große Auftritte im Kalender stehen: Sie werden beim Lauterbacher Bürger-mahl gastieren und beim Wallenrö-

der Seniorennachmittag.

**Aktivitäten für 2016**  
Die OWDBK wird wieder bei der Eröffnung des Prämienmarktes spielen. Beim Hessentagsfestzug wird sie eine der Musikgruppen sein. Im September gastiert sie erneut in Dankmarshausen. Am 5. November ist ein Konzert im Saal des Lauterbacher „Posthotels Johannesburg“ geplant. Details und weitere Termine werden bekanntgegeben.

VORSTANDSWAHL

- **Vorsitzender:** Thomas Caspar
- Zweite Vorsitzende:** Astrid Jaap (für Samantha-Jayne Ingram-McMahon)
- Schriftführer:** Andreas Görig (für Frank Caspar)
- Zweiter Schriftführer:** Frank Caspar (für Alena Stehr)
- Rechner:** Mario Jungk. **Jugendwart:** Lukas Haas
- Zweite Jugendwartin:** Samantha-Jayne Ingram-McMahon
- Organisations-, Geräte- und Notenwart:** Albrecht Schmidt
- Beisitzerin:** Kerstin Roth

Musikunterricht für junge Flüchtlinge

MUSIKSCHULE Neue Gruppenangebote / Instrumente gesucht

**LAUTERBACH** (red). Seit Ende letzten Jahres unterstützt die Lauterbacher Musikschule junge Menschen, die nach ihrer Flucht nach Lauterbach gekommen sind und den Wunsch haben, ein Musikinstrument zu erlernen. Im November hatte es gleich mehrere konkrete Anfragen gegeben, worauf die Lauterbacher Musikschule unter anderem einen Spendenaufruf startete, um die Finanzierung des Unterrichts zu sichern. Dabei ging es zunächst darum den Kindern und jungen Erwachsenen die Teilhabe am regulären Instrumentalunterricht zu ermöglichen.

Die Erfahrung der Lauterbacher Musikschule in der Arbeit mit Flüchtlingen reicht jedoch schon weiter zurück, denn bereits vor etwa einem Jahr wurde eine Bläserklasse für Flüchtlingskinder an der Lüdertalschule in Groß-lüder vorbereitet und aufgebaut.

Inzwischen ist es durch private Geld- und Sachspenden, das Engagement der evangelischen Kirchengemeinde und Soroptimist International Lauterbach möglich geworden, sowohl Angebote im Instrumentalunterricht als auch Gruppenangebote zu beginnen. Die Kirchengemeinde hat Geld aus der Kollekte des Schulanfangsgottesdienstes für Musikangebote an Flüchtlingskinder zur Verfügung gestellt, und Soroptimist International möchte musikalische Gruppenangebote fördern. „Damit bekommen wir ein vielfältiges Angebot zustande, das auch für einen sinnvollen Zeitraum aufrecht erhalten werden kann“, sagt Klaus Scheuer, Schulleiter der Lauterbacher Musikschule. Auch die Lauterbacher

Flüchtlingsinitiative hat Geld zur Finanzierung musikalischer Gruppenangebote für Flüchtlingskinder bereit gestellt. Diese Angebote richten sich vor allem an unbegleitete Minderjährige. Hier ist eine Zusammenarbeit mit dem Haus am Kirschberg geplant, wo diese Kinder betreut werden. Aber auch für andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind die Angebote offen.

„Beginnen wollen wir mit Gesang und Rhythmus, denn das sind ganz grundlegende Ausdrucksformen in der Musik“, erklärt Klaus Scheuer. Mit dem Schlagzeuger Berthold Möller, der Gesangslehrerin Christine Stork-Eisler und dem Chorleiter Michael Jakob wird das Projekt von kompetenten Pädagogen getragen.

Die Musikschule lädt alle interessierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Flüchtlinge und Einheimische zu einem Treffen in die Lauterbacher Musikschule ein, bei dem man sich kennenlernen kann. Das Treffen findet am Freitag, 29. April, um 15 Uhr statt.

Wer die Projekte und Angebote unterstützen möchte, kann einen Betrag auf das Konto der Lauterbacher Musikschule e.V., Spendenkonto IBAN: DE27 5185 0079 0027 0733 52, BIC: HELADEF1FRI, Sparkasse Oberhessen, mit dem Verwendungszweck „Musik – Sprache der Welt“ überweisen und erhält dafür eine Spendenquittung zugesandt. Benötigt werden immer noch Musikinstrumente, denn Leihinstrumente stehen der Musikschule nur begrenzt zur Verfügung.



Gitarrenlehrer Rolf Jacob mit einem seiner Schüler.



© 2016, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

18  
Es stand auch gar kein bedürftiger schwarzer Hund vor der Tür, sondern erst mal der Postbote. Er begrüßte Aileen, Britney und Albert, die eben losgehen wollten, erkundigte sich nach dem Gipsarm und bot an, Aileen bei Bedarf mit ins Dorf zu nehmen. Zurück würde sie nachmittags mit dem Schulbus fahren können. Aileen bedankte sich für das Angebot, wickelte sich einen Schal um und ließ sich von der Lady die Schuhe zubinden und den Reißverschluss der Jacke hochziehen. Sie hatte sich daran gewöhnt, inzwischen war es ihr nicht mehr ganz so peinlich. Sie hatte schnell zu ihrem Pragmatismus und ihrer guten Laune zurückgefunden und musste immer öfter über ihre eigene Unbeholfenheit lachen. Aileen und die Hunde marschierten los.

Der Postbote überreichte Lady McIntosh die Post. Es war ein Brief von den Bakshis dabei. Ihr Wagen war längst repariert, aber es hatte noch ein groteskes Hin und Her mit der Versicherung gegeben, die zunächst geantwortet hatte, es seien nur Schäden abgedeckt, die durch Haustiere verursacht würden, also Hunde, Katzen oder Pferde, und Pfauen seien keine Haustiere. Man konnte aber relativ leicht nachweisen, dass das sehr wohl der Fall war, Pfauen waren eine *non-indigenous species* und da-

mit kein Wildgeflügel, aber dann hatte der zuständige Sachbearbeiter als Nächstes gleich ganz am Wahrheitsgehalt der geschilderten Geschichte gezweifelt, und sie hatten alle vier eine schriftliche Aussage machen müssen.

Die Versicherung, schrieben die Bakshis, habe inzwischen endlich gezahlt, und sie selbst hätten mit der Geschichte unter ihren Freunden bereits für so viel Erheiterung gesorgt, dass es sich allemal gelohnt habe. Es sei also von ihrer Seite aus alles erledigt. Sie bedankten sich sehr für die freundliche Abwicklung der Angelegenheit und betonten zum wiederholten Male, wie wohl sie sich im Tal gefühlt hätten und wie gern sie das Angebot annähmen, noch einmal wiederzukommen. Tatsächlich, schrieben sie, hätten sie schon darüber nachgedacht, möglicherweise über Neujahr nach Schottland zu fahren, ob die Cottages ausreichend beheizbar seien? Und ob sie überhaupt in der kalten Jahreszeit vermietet würden? Sie kündigten an, im Laufe der kommenden Woche anzurufen und sich diesbezüglich zu erkundigen.

Fiona McIntosh freute sich, sie machten immer eine große Party zu Hogmanay, alle Freunde kamen und spielten alberne Spiele, die damit endeten, dass dreißig erwachsene Menschen unter dem riesigen Eststisch hockten und Spaß hatten. Nach Mitternacht wurde getanzt. Die Bakshis würden sicher wunderbar dazu passen. So nette Leute.

Lady Fiona McIntosh rief ihren Mann an, der inzwischen in der Uni angekommen sein musste, um ihm davon zu erzählen. Hamish freute sich erstens darüber, dass die Bakshis kommen wollten, und zweitens überhaupt über den Anruf seiner Frau, denn er hatte ihr ja eben-

falls etwas zu erzählen. Allerdings etwas deutlich Unerfreu-licheres. Seine Frau trug es mit Fassung, und erwartungsgemäß war auch sie der Meinung, dass sie es Aileen besser verschweigen würden, sie war gebeutelt genug mit ihrem Gipsarm. Hamish liebte seine Frau sehr dafür, dass sie Aileen verschonen wollte, sagte es aber nicht. Fiona liebte ihren Mann ebenfalls sehr dafür, dass er Aileen verschonen wollte, aber auch sie sagte es nicht.

Aileen klopfte kurz entschlossen im Westflügel an. Sie sagte, sie heiße Aileen und sei normalerweise für den Haushalt und die Cottages zuständig, aber nun habe sie sich den Arm gebrochen und könne im Moment nicht viel tun. Außer spazieren zu gehen. Sie wolle Albert und Britney ausführen und mal fragen, ob sie Mervyn mitnehmen solle. Er heiße doch Mervyn? Oder Justin?

Jim hatte ihr die Tür aufgemacht und war sofort bezaubert. Die junge Frau trug nichts Besonderes, irgendeine alte Jacke und Jeans, und sie hatte einen Arm bis obenhin in Gips, aber sie hatte so ein Blitzen in den Augen und sprühte vor Charme. Ihren ersten Satz hatte er nicht verstanden, weil sie mit einem breiten schottischen Akzent sprach, und so wusste er immer noch nicht, wer sie war. Nachdem er sich beim zweiten Satz reingehört hatte, fand er auch den Akzent zauberhaft. Als er sich eben vorstellen wollte, schoss Mervyn an ihm vorbei nach draußen und begrüßte die beiden anderen Hunde stürmisch. Jim nannte seinen Namen, sagte, dass er sich freue, sie kennenzulernen, und rief dann gleichzeitig nach seiner Chefin und nach Mervyn, der sicher nicht mit den anderen Hunden im Wald herumtoben und wo-

möglich das nächste Tier reißen sollte. Oder schon wieder den Pfau anschleppen, den er bereits auf dem Gewissen hatte. Jim fand, wo er jetzt noch einmal darüber nachdachte, dass die ganze Sache überhaupt nicht zu Mervyn passte, aber wer wusste schon, was in so einem Hund vorging? Wenn er einmal Blut geleckt hatte, würde er die beiden anderen Hunde womöglich noch zu weiteren Dummheiten anstiften, und als Nächstes würden sie gemeinsam auf ein Schaf losgehen. Man kannte solche Geschichten ja. Dazu sollte die Chefin mal schön selbst etwas sagen.

Die Chefin kam und sagte, Mervyn sei vorhin bereits draußen gewesen und sie sei nicht sicher, ob er Aileen gehorchen würde. Sie wolle es nicht riskieren, dass er ihr davonlief, er kenne sich hier ja nicht aus, und es sei sicher besser, wenn er hier bei ihnen bliebe, aber herzlichen Dank für das Angebot. Aileen fand die Dame verblüffend unhöflich und verstand auch ihre Sorge nicht. Was sollte denn schon passieren, der Setter würde sich in Gesellschaft der beiden anderen Hunde, die sich hier auskannten, sicher nicht verlaufen. Und damit, dass Mervyn vom Auto überfahren wurde, war hier oben auch nicht zu rechnen. Menschen aus Großstädten waren manchmal wirklich sonderbar, und diese elegante Ziege schien ihren Hund ja auch für bemerkenswert dumm zu halten. Aber Aileen war höflich genug, um ihre Gedanken für sich zu behalten, und so verabschiedete sie sich – von dem reizenden älteren Herrn etwas herzlicher als von der eleganten Ziege – und zog mit Britney und Albert allein los. Mervyn verstand nicht, warum er nicht mitdurfte, und fiepte kläglich.

Fortsetzung folgt

eine Strauchfrucht	Reptil der Vorzeit	Riese im franz. Märchen	franz. Mehrzahlartikel	Satz der Weinsäure	Ort der Verdammnis	Hebrideninsel
Ab-schir-mung						
dürr				Hawaii-Blumenkranz		
Skulptur					Wohn-stätte in Fels-höhlen	
			Kleider-schmuck	ober-gärgiges Bier		
männliche Anrede		Karpfen-fisch				Häuser-karrees
Schalter am Computer				intel-ligenz-schwach		Kälber-magen-enzym
		kleine Glieder-tiere		Gewürz-pflanze		
deutsche Vorsilbe	Verlet-zung durch Messer	beinlose Insek-ten-larve			Nieren-sekret, Harn	
Gauner						
				vorher		Abk.: care of
Dünkel	empfeh-lens-wert		Augen-ausdruck			
Salbe				Name Noahs in der Vulgata		
			Figur in ‚Feuer-werk‘	Herren-beklei-dung		Auflösung des letzten Rätsels
mongol. Herr-scher-titel	US-Bundes-staat	langer Feder-schal				■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ GROSSFEUER ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ UNTERHOSE ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ POETAEGON ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ RTSKIER ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ PETRUSNUS ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ UNIHAFORT ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ KLUEVER ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ RIOAIAA ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ FABELEPU ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ CAPPKROSS ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ HAFEREIS ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ VENEAA ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ LALK ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ESTEEO ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ INSCIS ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ NNESS
Kopfbewuchs				modern		
Knabengestalt b. Kipling	Ver-brecher-bande (engl.)		germa-nischer Kriegs-gott			